



Würdigung für großartige Leistungen: Der Geiger Jeremias Pestalozzi (links) wird mit dem Dr.-Konstanze-Koepff-Roehrs-Förderpreis ausgezeichnet. Auf dem Weg zum Berufsmusiker: Cellist Akito Marschik hat den ZAK-Förderpreis des Oberstdorfer Musiksommers erhalten. Fotos: Christoph Pfister

„Ein Schubs in Richtung Zukunft“

Zwei junge Meisterkurs Teilnehmer erhalten die Förderpreise des Oberstdorfer Musiksommers. Wer diese Talente sind und was sie machen möchten. Die Entscheidung war „sehr, sehr eng“.

Von Christoph Pfister

Oberstdorf Einen „Schubs in Richtung Zukunft“ sollen sie geben, die „Internationalen Meisterkurse“, so wünscht es sich Stephan Bräuer. Ihren 80 Teilnehmern aus neun Ländern attestiert der Vorsitzende der Vereinigung der Freunde und Förderer des Oberstdorfer Musiksommers „unglaublich hohes Niveau“. Zu erleben in der hochklassigen Kammermusikrevue „Meister von morgen“, in einer „sehr, sehr engen“ Entscheidung für die Förderpreisträger.

Die mit jeweils 1.500 Euro dotierte Auszeichnung ist „Handschlag, für das, was sie erreicht haben“. Violinist Jeremias Pestalozzi erhält sie von Dr. Konstanze Koepff-Röhre. Christina Mader, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende des ZAK, gratuliert dem Cellisten Akito Marschik. Groß ist die Freude bei den beiden Studenten der Hochschule für Musik und

Theater München. Die „Trophäe“ indes nicht das primäre Ziel der Teilnahme am Musiksommer: Akito wollte sein Repertoire für die Bewerbung als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes erweitern. Jeremias ist bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern für ein Recital engagiert und sieht im Kurs auch die Möglichkeit „frische Stücke“ einzustudieren. Ganz im Sinne von Dr. Konstanze Koepff-Röhre, die seit 23 Jahren die „großartigen Leistungen“ junger Talente beim Musiksommer mit Preisgeld belohnt, „damit sie in ihrem Willen, das Beste zu erreichen“, nicht nachlassen. Die „besondere Aufgabe“ der Musik, „guten Raum für ein Miteinander, für Begegnungen“ zu schaffen, verdient Unterstützung, betont Christina Mader in ihrer Laudatio. Für ihr Unternehmen der Nachhaltigkeit, den Zweckverband Abfallwirtschaft Kempten, ist es wichtig, junge Talente zu fördern.

Akito Marschik und Jeremias

Pestalozzi kennen sich seit Jahren aus gemeinsamen Auftritten mit Jugendorchestern, studieren an derselben Musikhochschule. Beide, bereits mehrfache Preisträger unter anderem bei „Jugend musiziert“, wollen Berufsmusiker werden. Das Konzertpodium ist ihnen bereits vertraut: Jeremias als Solist diverser Orchester, wobei er 2023 die „Deutsche Streicherphilharmonie“ (das Auswahlorchester der deutschen Musikschulen) bei drei Gastspielen auch geleitet hat. Die Bühne mit renommierten Musikern wie Calogero Palermo, Ingolf Turban oder seinem Lehrer Wen-Sinn Yang durfte Akito teilen.

Die Ziele der jungen Talente: In musikalischen Vereinigungen „mit Niveau“ mitwirken, in denen die Ensemblemitglieder mitgestalten können. Zum Start in den Beruf, das sehen die Bachelor-Studenten realistisch, werden sie sich wohl um eine Orchesterstelle bewerben. Den Geiger Jeremias Pestalozzi reizt die Solo-Karriere. Durch die

Möglichkeiten, „hinter die Kulissen“ dank seiner Professorin, der Stargeigerin Julia Fischer, zu blicken, ist ihm klar, dass sich ein Platz an der Spitze „nicht planen lässt“, man neben ausgewiesenem Können „Riesenglück“ braucht.

Das Glück, den Förderpreis im Oberstdorfer Musiksommer zu erspielen, wissen die jungen Instrumentalisten durchaus zu schätzen, als Motivation für weiteres Studieren, ganz pragmatisch für den Cellisten Akito als Finanzspritze zum Führerschein, für Jeremias zur Finanzierung der laufenden Kosten seiner Geige. Einen „Schubs“ nehmen sicherlich alle Teilnehmer der Meisterkurse 2025 mit: Impulse, verfeinerte Spiel- oder Gesangstechnik, vertiefende Interpretationsmöglichkeiten – und bereichernde Begegnungen mit renommierten Hochschulprofessoren als Dozenten, mit jungen Kollegen. Und nicht zuletzt die Gastfreundschaft und Oberstdorfs einzigartige Berglandschaft als Erlebnis.